



Bildung bei Kolping

Anregungen und Methoden

Bildungsbegriff

Anregungen und Methoden

Wenn wir den Begriff „Bildung“ hören, fallen uns manchmal nur Schule, Lehrpläne, Prüfungen und Abschlüsse ein - vielleicht noch Vorträge und Abrechnungsformalitäten.

Aber ist es das, was Adolph Kolping im Sinn hatte, als er „Bildung“ zu einem seiner Hauptanliegen für den Gesellenverein machte? Sicher, es gab bei ihm auch Unterricht in diesem engeren Sinne, so zum Beispiel Lesen, Rechnen und Schreiben.

Aber er hatte letztlich doch ein viel größeres Anliegen: Er wollte die jungen Männer motivieren, sich zu „tüchtigen“ Menschen zu entwickeln, zu Persönlichkeiten, die sich in Beruf und Familie, in Kirche und Gesellschaft zurechtfinden. Und die dort Verantwortung zeigen und sich mit christlichem Herzblut einsetzen wollten.

Und hier wird schon deutlich: Wenn wir Bildung so verstehen, ist das nichts, womit man irgendwann fertig ist. Was mit irgendeinem Abschluss erledigt wäre. Oder was man mit einem unveränderlichen Curriculum abhaken könnte. Nein, Bildung meint den ganzen Menschen und hat die Welt mit all ihren Veränderungen im Blick.

Wir als Kolpinger haben die Aufgabe, zu schauen, was Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, Eltern und Großeltern in unserer manchmal ganz schön komplizierten Welt brauchen, um als „tüchtige“, verantwortungsvolle Menschen zu leben. Und das kann heute etwas ganz anderes sein, als das was zu Kolpings Zeiten oder auch nur vor 50 oder 20 Jahren gefragt war. Und auch am Niederrhein etwas anderes als in Oldenburg, im Dorf etwas anderes als in der Stadt.

- Wie steht Ihr eigentlich zum Thema Bildung?
- Spielt Bildung in Eurer Kolpingsfamilie eine Rolle?
- Welche unterschiedlichen Bilder habt Ihr im Kopf, wenn Ihr an Bildung denkt?
- Wie könnt Ihr das Anliegen Kolpings, Menschen zu bilden, heute und konkret vor Ort sinnvoll und erfolgreich aufgreifen?



Sicher gibt es unzählige Möglichkeiten, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen. Ihr könnt das im Vorstand tun oder gemeinsam mit Euren Mitgliedern, alleine für Euch oder Ihr ladet einen Moderator aus dem Verbandsekretariat dazu ein, im Rahmen einer Vorstandssitzung, einer Veranstaltung aus Eurem Programm oder in einem eigenen Format.

Wir stellen Euch hier beispielhaft ein paar Methoden vor, die Ihr dafür nutzen könnt. Lasst Euch davon inspirieren!



1) **Wie viel „Kolping“ steckt in unserer Kolpingsfamilie?**

wozu Besinnung auf die Grundlagen des Verbandes, eigene Angebote und Aktivitäten einordnen, Standortbestimmung

wer Vorstand einer Kolpingsfamilie;
 bei verschiedenen Veranstaltungen der Kolpingsfamilie; beim Sommerfest

was mind. 1 Stunde Zeit, 4 Plakatkartons oder Flip-Chart-Bögen, Tesakrepp,
 Eddings

wie Bereitet vier Plakate mit je einer der folgenden Überschriften vor:

Bildungsbegriff

Anregungen und Methoden

- Glaubensgemeinschaft
- Bildungsgemeinschaft
- Aktionsgemeinschaft
- Weggemeinschaft der Generationen

Schaut auf eure Kolpingsfamilie und schreibt eure Aktivitäten, Programmpunkte und Angebote jeweils auf das Plakat, wozu es eurer Meinung nach passt.

Auswertung der Plakate im Vorstand:

In welchen Bereichen seid ihr besonders aktiv. Was setzt ihr gut um?

Was könntet ihr stärker in den Blick nehmen?

2) World Café „Bildung“

wozu Austausch über das Verständnis von Bildung, persönlich und in der Kolpingsfamilie, Wahrnehmung schärfen, neue Ideen entwickeln

wer im Rahmen einer Mitgliederversammlung einer Kolpingsfamilie, im Rahmen eines Thementags einer Kolpingsfamilie, Treffen von Vorsitzenden von Kolpingsfamilie auf Bezirks- oder Kreisebene, (ca. 12 bis 2000 Personen)

was mind. 1 Stunde Zeit, Tische mit Stühlen für jeweils 4-5 Personen mit Papiertischdecken, Filzstifte, Flip-Chart, Eddings, nach Belieben Getränke, Knabbersachen

wie World Café-Methode:

- drei aufeinander aufbauende Gesprächsrunden von jeweils ca. 20 - 30 Minuten an jedem Tisch wird ein „Gastgeber“ bestimmt
- in jeder Runde wird jeweils eine Frage besprochen, die gut lesbar auf einer Flip-Chart aufgeschrieben ist
- Ermuntert sowohl die Gastgeber als auch die Gäste, die wichtigsten Ideen auf die Tischdecke zu schreiben, kritzeln oder malen

- Nach dem Ende der ersten Gesprächsrunde, bleibt der „Gastgeber“ sitzen, während die anderen sich auf die anderen Tische verteilen
- die „Gastgeber“ heißen die neuen Gäste willkommen und teilen kurz die wichtigsten Ideen, Themen und Fragen der voran gegangenen Gesprächsrunde mit
- die nächste Frage wird vorgestellt und an der Flipchart aufgehängt
- nach 20-30 min., wechseln die Gäste erneut die Tische, die Gastgeber bleiben sitzen, heißen die nächsten neuen Gäste willkommen und berichten über die Ergebnisse der Vorrunde
- dann wird die dritte Frage gestellt, aufgehängt und 20-30 min. diskutiert
- Am Ende ist im Plenum Gelegenheit, auf einer Flipchart bemerkenswerte Ideen, Fragestellungen, Erkenntnisse und Wünsche festzuhalten

Ausführlichere Vorstellungen der Methode finden sich auch unter:

[wikipedia.org/wiki/World-Caf%C3%A9](https://de.wikipedia.org/wiki/World-Caf%C3%A9)

oder

www.kas.de/wf/de/71.9278/



Zum Thema Bildung/Bildungsverständnis bei Kolping eignen sich folgende Fragen:

1. Was können Menschen (Mitglieder und/oder Nichtmitglieder) in unserer Kolpingsfamilie lernen? Was habe ich selbst zuletzt bei Kolping gelernt?
2. Wie tragen wir als Kolpingsfamilie dazu bei, dass sich Menschen in Beruf, Familie, Kirche und/oder Gesellschaft besser zurechtfinden und/oder sich in einem dieser Bereiche engagieren?
3. Wo passiert das bei uns gezielt, wo eher nebenbei? Wo ist noch Potential?

Bildungsbegriff

Anregungen und Methoden

3) Bodenzeitung

- wozu einen Gesprächsort schaffen, Ideen vorstellen, Wünsche, Meinungen und Vorstellungen sammeln, Beteiligung, Öffentlichkeitsarbeit
- wer Vorstand für die Kolpingsfamilie, die Gemeinde oder ganz öffentlich, bei Festen oder Aktionen
- was breite Filzstifte (rot/schwarz) für die Linien und die Überschriften, Herausgeberangabe; Tape-Klebeband, normale Filzstifte, große aneinander geklebte Papierbahnen oder weiße Pläne
- wo bei einem größeren Fest, nach der Kirche, in oder am Pfarrheim oder Kolpinghaus, Fußgängerzone, Marktplatz. Der Ort sollte nicht zu laut und zugig sein. Er soll direkt am Laufstrom der Passanten liegen.
- wie Papier oder Pläne groß mit vorbereiteten Thesen oder Fragen, zum Ankreuzen und/oder Kommentieren beschriften. Menschen mit der Frage „Was sagen Sie dazu?“ ansprechen? Gut zuhören. Zum Ankreuzen oder Kommentieren motivieren. Ca. 3 Personen begleiten die Aktion vom unteren Ende der Zeitung aus. Beachtet werden sollte: Die Bodenzeitung bei Einsatz auf öffentlicher Fläche als Infotisch („Sondernutzung öffentlicher Flächen“) bei der Ordnungsbehörde der Stadt/Gemeinde anmelden.

Mögliche Thesen oder Fragen:

1. Bildung ist mir in der aktuellen Lebenssituation wichtig/nicht wichtig.
2. Bildung ist wichtig für
 - Familie
 - Beruf
 - Ehrenamt
 - Anerkennung
 - Freizeit
 - Verdienst
 - eigene Entfaltung
 - gesellschaftlichen Zusammenhalt
 - ...

3. Einen gebildeten Menschen erkennt man an ...
4. Bildung heißt für mich...
5. Wo lerne ich am ehesten etwas?
 - im Kindergarten
 - in der Schule
 - zu Hause
 - bei der Arbeit
 - in der Freizeit, beim Hobby
 - mit meinen Freunden
 - in Kursen und Seminaren
 - von meinen Kindern
 - in der Ausbildung, im Studium
 - im Urlaub
 - ...

Als Teil unseres Programms „Bildung für Ehrenamtliche“ bieten wir Euch außerdem an, im Rahmen einer Vorstandssitzung bei Euch vor Ort einen Abend aus Vortrag und Mittun zum Thema „Sind wir Bildungsgemeinschaft – wollen wir es sein?“ zu gestalten.

Wir freuen uns auf Eure Anfragen:

Sonja Wilmer-Kausch, wilmer-kausch@kolping-ms.de, 02541/803-472

Eine Vorstandssitzung für...

...die Frage „Sind wir Bildungsgemeinschaft – wollen wir es sein?“

wozu herausfinden, was Bildung für die eigene Kolpingsfamilie bedeutet
 wer Vorstand einer Kolpingsfamilie
 was Papier, Stifte
 wie im Rahmen einer Vorstandssitzung

„Man kann ungeheuer viel wissen und ein grundschlechtes Möbel im Haushalt Gottes sein; man kann sehr, fast unmenschlich gelehrt sein und zugleich eine wahre menschliche Fratze, ein lebendiger Hohn auf das ewige Urbild, auf Gott. Also [W]issen an sich ist gut, aber, ich möchte sagen, nur die not[h]wendige Vorbedingung zur Bildung, gewissermaßen für den Menschen ein Werkzeug, womit er Gutes machen, aber auch Grundschlechtes ausrichten kann.“

Adolph Kolping

(Kolping 1854, S. 451)

Bildungsbegriff

Anregungen und Methoden

Keiner will Bildung?

...aber die meisten wollen:

- neue Leute kennen lernen
- eigene Fähigkeiten erproben
- etwas Sinnvolles tun
- ihre Sache gut machen
- sich weiterentwickeln
- die Welt kennen lernen
- ihre Neugierde stillen
- auf dem Laufenden sein
- merken, dass sie Einfluss haben
- sich nicht langweilen
- sich sicher fühlen



Das kann Bildung bei Kolping bieten!

So macht Bildung bei Kolping Spaß!

Wir unterstützen euch gerne:



Carolin Olbrich
Bereichsleiterin allgemeine Bildung
Verbandsreferentin, Familie-Generationen-
Lebenswege
Tel.: 02541 / 803-443
olbrich@kolping-ms.de



Daniel Fissenewert
Leiter Verbandssekretariat, Verbandsreferent
Tel.: 02541 / 803-410
fissenewert@kolping-ms.de



Sonja Wilmer-Kausch
Verbandsreferentin, Verantwortliche Begleiten
und Beraten (BuB),
Bildung für Ehrenamtliche
Tel.: 02541 / 803-472
wilmer-kausch@kolping-ms.de



Josef Vortmann
Verbands- und Bildungsreferent
Tel.: 02541 / 803-452
vortmann@kolping-ms.de

Bildungsbegriff

Anregungen und Methoden

Anhang:

Auszug aus Beschluss des Diözesanhauptausschusses am 17.09.2016

Der Diözesanhauptausschuss des Kolpingwerkes Diözesanverband Münster beschließt

1. Bildung in einem ganzheitlichen Verständnis (s. Anmerkung) gehört wesentlich zu jeder Kolpingsfamilie. Das Fundament bildet die Gemeinschaft der Kolpingsfamilie, die generationsübergreifend und auf der Grundlage des christlichen Glaubens handelt. Die Kolpingsfamilien im Diözesanverband Münster werden aufgefordert, sich über ihr Verständnis von Bildung zu verständigen und ihr Programm daraufhin zu überprüfen.

Anmerkung zum Beschluss:

Grundlage für diesen Antrag ist das Bildungsverständnis, welches im Grundlagenpapier Bildung vom Bundeshauptausschuss am 4.-6.11.2011 beschlossen wurde (Kölner Schriften Nr. 6). Hier Punkt 1 als Auszug.

1. BILDUNG – EINE BEGRIFFSBESTIMMUNG

Bildung ist ein dynamischer, nie abgeschlossener Prozess, in dem der Mensch sich in Auseinandersetzung mit seinem sozialen Umfeld ein „Bild“ von der Welt macht und so seine Persönlichkeit und Identität entwickelt. Er eignet sich im Bildungsprozess emotionale, moralische, soziale und kognitive Kompetenzen an. Diese befähigen ihn, den Herausforderungen der Welt, die ihn umgibt, angemessen und verantwortungsvoll begegnen zu können. Bildung im enger gefassten Sinne von Ausbildung und beruflicher Qualifikation baut auf Bildung im weit gefassten Sinne von „Daseinskompetenz“¹ auf. Diesen mehrdimensionalen Charakter von Bildung unterstrich auch Adolph Kolping im 19. Jahrhundert, indem er Tüchtigkeit als Lernziel und Tugend benannte. Der Begriff umfasst

- auf der allgemeinen Ebene Lebenstüchtigkeit: ein „Bild“ von sich und der Welt haben und sich in der Lebenswelt zurechtfinden
- auf einer spezifischen Ebene berufliche Tüchtigkeit: ein fachliches Anforderungsprofil verantwortungsvoll und kompetent ausfüllen
- außerdem den Aspekt bürgerschaftlicher Tüchtigkeit: auch außerhalb des unmittelbar privaten und beruflichen Bereichs als Teil eines Ganzen Verantwortung im Gemeinwesen wahrnehmen.

Bildung ist für das Kolpingwerk Weg und Ziel zugleich. Ihr lebensbegleitender und mehrdimensionaler Charakter wird im Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland mit dem Attribut ganzheitlich beschrieben. Auch in der Sozialenzyklika „Caritas in veritate“ wird Bildung als „umfassende Formung der Person“ verstanden.² Diesem Verständnis liegt eine „umfassende Sicht des Menschen“ zugrunde, nämlich „den unveräußerlichen Wert des Menschen und den Sinn seines Wachsens zu bekräftigen und zu rechtfertigen“³. Ein christlicher Bildungsbegriff sieht den Menschen als ein Wesen, das in seiner Gottebenbildlichkeit aufgerufen ist, seine durch den Schöpfer verliehenen Anlagen zu entfalten und so noch mehr Mensch zu werden – eine Mensch-werdung, die angelegt ist auf Reifung und Erfüllung. Angesichts dieser grundlegenden Verknüpfung der menschlichen Existenz mit Bildung kann man von einem Grundrecht sprechen. Dieses fußt unter anderem auch auf Artikel 26 der Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen.

1 Im Sinne der Fähigkeit des einzelnen Menschen, sich mit den komplexen Anforderungen der modernen Welt zurechtzufinden.

2 Caritas in veritate (2009), Zf. 61

3 Caritas in veritate (2009), Zf. 18

